

PodC JLL Episode 432

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 432: Noch eine kleine Zeit (Johannes 7,28-35)

Jesus ist in Jerusalem und seine Zuhörer fragen sich, ob er womöglich der Messias sein könnte. Problem: In ihrem Denken kommt der Messias ganz plötzlich, fast aus dem Nichts und keiner kennt ihn, bevor er zum Christus wird. Jesus hingegen ist bekannt, man weiß, dass er aus Nazareth stammt, und deshalb kann er eigentlich nicht der Christus sein.

Kann er natürlich trotzdem. Warum? Erstens, weil es zu der Erwartung eines ganz plötzlich erscheinenden Messias keine Bibelstelle gibt, die diesen Gedanken stützen würde; das war nur ein religiöser Mythos. Zweitens, weil bei einem Messias-Anwärter nicht die Frage sein darf, wo er aufgewachsen ist, sondern ob er Gott kennt und ob Gott selbst ihn gesandt hat.

Johannes 7,28.29: Jesus nun rief im Tempel, lehrte und sprach: Ihr kennt mich und wisst auch, woher ich bin; und ich bin nicht von mir selbst gekommen, sondern der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, den ihr nicht kennt. 29 Ich kenne ihn, weil ich von ihm bin und er mich gesandt hat.

Das einzige, was Jesus mit seiner Erwiderung erreicht, ist jedoch nicht allgemeine Zustimmung, sondern erneute Verfolgung.

Johannes 7,30: Da suchten sie ihn zu greifen; und niemand legte die Hand an ihn, weil seine Stunde noch nicht gekommen war.

Wir wissen nicht genau, wie wir uns das vorzustellen haben, diesen Versuch, Jesus gefangen zu nehmen, der dann aber irgendwie misslingt, *weil seine Stunde noch nicht gekommen war*. Aber wir merken etwas von der Spannung, die in der Luft liegt. Aber nicht nur von der Spannung, sondern auch von der Verwirrung:

Johannes 7,31: Viele aber von der Volksmenge glaubten an ihn und sprachen: Wenn der Christus kommt, wird er wohl mehr Zeichen tun als die, welche dieser getan hat?

Wir merken also, dass es unter den Besuchern des Laubhüttenfestes alles gibt. Da sind die Jesus-Gläubigen, dann die total Verwirrten und natürlich

auch die, die Jesus so schnell wie möglich aus dem Verkehr ziehen möchten.

Was ist das Argument derer, die an Jesus glauben? Es sind seine Wunder. *Wenn der Christus kommt, wird er wohl mehr Zeichen tun als die, welche dieser getan hat?*

Und man kann die Leute verstehen. Es gibt im Alten Testament zwar nur wenig Hinweise darauf, dass der Messias einer ist, der Wunder tut, und noch weniger darauf, dass er an seinen Wundern erkannt werden kann, aber was soll man von einem Rabbi halten, der so viele außergewöhnliche Zeichen tut, wie Jesus sie vollbringt? Was soll der anderes sein als ein Anwärter auf den Messias-Titel? Und man könnte argumentieren: Wenn der Christus ein Prophet ist, wie Mose einer war (5Mose 18,15.18), dann sollte er auch ein paar besondere Wunder vorweisen können. Und dann gibt es noch ein paar, zugegebener Maßen nicht viele, aber eben doch ein paar Aussagen dazu, dass Blinde sehen und Taube hören (Jesaja 29,18; Jeremia 35,5) und Kranke geheilt werden (Jesaja 53,4; vgl. Matthäus 8,17). Also irgendwie passt das schon!

Aber es gibt nicht nur die Jesus-Gläubigen, sondern auch seine Gegner.

Johannes 7,32-34: Die Pharisäer hörten die Volksmenge dies über ihn murmeln; und die Pharisäer und die Hohen Priester sandten Diener, dass sie ihn griffen. 33 Da sprach Jesus: Noch eine kleine Zeit bin ich bei euch, und ich gehe hin zu dem, der mich gesandt hat. 34 Ihr werdet mich suchen und nicht finden, und wo ich bin, könnt ihr nicht hinkommen.

Das sind die Gegner Jesu, die ihn verhaften lassen wollen. Die Pharisäer kennen wir schon und dann sind da *die Hohen Priester*. Der Plural ist ein wenig merkwürdig, weil es ja eigentlich immer nur einen Hohenpriester gibt, aber es sieht so aus als hätten ehemalige Hohepriester, die noch lebten, ihren Titel einfach behalten, oder der Begriff *Hoher Priester* bezieht sich nicht nur allein auf *den* einen Hohenpriester, sondern umfasst allgemeiner auch verschiedene andere, hochgestellte Amtspersonen, die mit dem Tempel zu tun hatten (z.B. Hauptmann der Tempelwache, Schatzmeister...).

Wieder einmal ist es interessant, wie sich sehr unterschiedliche Gruppen zusammentun, hier die Pharisäer mit den Hohenpriester, die ja Sadduzäer sind, um gegen Jesus zu intrigieren. Es sind also die Bibeltreuen, die mit den Liberalen gemeinsame Sache machen, um diesen unliebsamen Rabbi los zu werden.

Und dazu schicken sie *Diener*. Das war wohl die Tempelwache. Und die unterstand den Hohepriestern bzw. dem Hohen Rat. Wenn es hier aber heißt, *und die Pharisäer und die Hohen Priester sandten Diener*, dann wird deutlich, dass die Hohenpriester zwar die Tempelwache schicken, aber dass diese Idee mindestens die Unterstützung der Pharisäer hatte, wenn nicht

sogar auf deren Drängen hin geschah.

Jesus hat es jetzt also mit der Tempel-Polizei zu tun.

Und vor dem Hintergrund dieser realen Bedrohung spricht Jesus davon, dass seine Zuhörer nicht mehr viel Zeit haben, auf ihn zu hören. *Noch eine kleine Zeit bin ich bei euch.* Wir befinden uns im Herbst, September/Oktober. Ein halbes Jahr später wird Jesus gekreuzigt werden.

Johannes 7,33: Da sprach Jesus: Noch eine kleine Zeit bin ich bei euch, und ich gehe hin zu dem, der mich gesandt hat.

Hier deutet Jesus sehr konkret an, dass er zum Vater zurück geht. Er ist aus dem Himmel gekommen und er wird dorthin zurückkehren. Und dann wird es unmöglich sein, ihm zu begegnen.

Johannes 7,34: Ihr werdet mich suchen und nicht finden, und wo ich bin, könnt ihr nicht hinkommen.

Jesus spricht hier von der Himmelfahrt. Man wird ihn dann suchen, aber niemand wird ihn finden können, weil er zum Vater zurück gekehrt ist. Und schlimmer noch, niemand kann ihm dorthin folgen. Der Himmel ist für Menschen nicht zugänglich. Jedenfalls nicht, solange sie leben.

Das ist, was Jesus meint, aber natürlich wird er mal wieder missverstanden:

Johannes 7,35: Es sprachen nun die Juden zueinander: Wohin will dieser gehen, dass wir ihn nicht finden sollen? Will er etwa in die Zerstreung der Griechen gehen und die Griechen lehren?

Merkt ihr. Die Gegner Jesu versuchen irgendwie dem, was Jesus sagt, einen Sinn zu geben. *Wo ich bin, könnt ihr nicht hinkommen.* Meint Jesus vielleicht, dass er Israel verlässt und *in der Zerstreung*, also in den jüdischen Gemeinden, die über das römische Reich und darüber hinaus verstreut waren,... dass er dort als Rabbi lehrt? Will er womöglich die *Griechen* lehren? Also nicht zuerst die Juden, sondern griechisch sprechende Heiden bzw. zum Judentum bekehrte Heiden, also Proselyten?

All das will Jesus natürlich nicht. Er wird Israel verlassen, aber nicht, um ins Ausland zu gehen, sondern um zu seinem Vater im Himmel zurück zu kehren.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Jesus fordert hier seine Zuhörer auf, die Zeit, die sie haben auszukaufen. Wie gehst du mit der dir zur Verfügung stehenden Zeit um?

Das war es für heute.

Ich habe einen Mini-Jobber, der mir hilft. Sein Name ist Angelo, und ich

würde mich freuen, wenn ihr für ihn um Segen und Bewahrung und Weisheit betet.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN